



HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 1 · Freitag, 18. Januar 2019





**Wir wünschen der Hohndorfer Bürgerschaft
und den Leserinnen und Lesern des Gemeindespiegels
ein gesundes, erfolgreiches sowie gesegnetes neues Jahr.**

**Der Bürgermeister
Der Gemeinderat
Die Gemeindeverwaltung**



Informationen

Sozialministerin Barbara Klepsch und Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler zeichnen ehrenamtlich engagierte Bürger aus

Am 15. Dezember hat Sozialministerin Barbara Klepsch gemeinsam mit Landtagspräsident Dr. Matthias Rößler rund 50 Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Freistaat für ihr ehrenamtliches Engagement bei einem Festakt im Sächsischen Landtag in Dresden ausgezeichnet. Die Veranstaltung fand im Plenarsaal des Landtages statt. Harald Heinz aus Hohndorf gehörte dazu. Der Vorschlag für seine Auszeichnung erfolgte durch den Landrat unseres Erzgebirgskreises, Frank Vogel.

Harald Heinz wurde für sein herausragendes Engagement und seinen Einsatz für Behinderte geehrt. Selbst seit über 6 Jahrzehnte durch einen Unfall an den Rollstuhl gefesselt, setzt er sich für die Belange von Behinderten ein. 1958 begann er seine Tätigkeit auf dem Karl-Liebnecht-Werk und danach ein Fernstudium an der Bergingenieurschule „Georgis Agricola“ in Zwickau, welches er 1963 als Ing.-Ökonom abschloss. Nach der Stilllegung des Karl-Liebnecht-Schachtes war er 1971 Einsatzleiter im Buchungsmaschinenwerk Chemnitz und bereitete die Öffnung des Werkes in Oelsnitz vor.

1989 gelang es ihm, den ersten Behindertenverband in Sachsen zu gründen und war bis 2002 geschäftsführender Vorsitzender des Behindertenverbandes Stollberg. 1993 führte er das erste Behindertensportfest in Sachsen mit 300 Behinderten durch. Bei diesem Event nahmen auch ca. 50 Behinderte aus Tschechien teil. Durch sein beharrliches Engagement wurden zwei Kindertagesstätten in Lugau und Hohndorf eröffnet. Auf der Unteren Angerstraße entstand nach dem Abbruch der ehemaligen „Kleinen Schule“ durch seine Leitung eine Behindertenwohnstätte mit 10 attraktiven Wohnungen. Sein Eintritt in den Ruhestand zog auch Veränderungen im Verband mit sich. Die bis dahin durchgeführte Behindertenbeförderung wurde ausgliedert.



Viele Betroffene wandten sich an Herrn Heinz und baten um Rat und Hilfe. Aus der Not heraus entschied er, den Verein „Betreuungsdienste für behinderte und bedürftige Menschen“ zu gründen. Als Voraussetzung für die Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen musste er einen Fachkundenachweis erbringen. Auch das schreckte den damals 75-jährigen nicht ab. Er drückte noch einmal die Schulbank und unterzog sich einem Lehrgang mit Abschlussprüfung. 2017 trat Herr Heinz altersbedingt vom Vorsitz zurück und seine Tochter Katja übernimmt seither seine Aufgaben. Heute werden täglich 500-600 Personen durch den Fahrdienst zu Sonder-

und Förderschulen, Werkstätten der Lebenshilfe, zu Ämtern und Ärzten befördert.

Mit seinem Engagement stellte er oftmals die Hilfe für andere über seine eigenen Interessen und widmete der guten Sache sehr viel Zeit, Aufwand und Kraft. Stets suchte er Kontakt zu Behörden und Ministerien und bewirkte durch seine Hartnäckigkeit Großes.

Wir freuen uns, dass seine Leistungen für die Gesellschaft nun entsprechend in höherer Instanz gewürdigt wurden.

Neben dem Bundestagsabgeordneten Marco Wanderwitz, dem Landtagsabgeordneten Rico Anton sowie Landrat Frank Vogel, nahm Herr Heinz auch Glückwünsche von Bürgermeister Matthias Grochwitz, vielen Hohndorfer Bürgern und ehemaligen Arbeitskollegen sowie Verbandsmitgliedern entgegen.

Wir wünschen Herrn Heinz alles erdenklich Gute und noch viele schöne, gemeinsame Jahre mit seiner Familie in seinem schönen Haus in Hohndorf.

Angela Planert

Vorfreude in der Weihnachtszeit

Kurz vor Weihnachten besuchten die Rappelkistenkinder das Hohndorfer Gemeindeamt, um die Bediensteten mit Gedichten und Liedern rund um das Fest zu erfreuen. Ganz aufgeregt brachten die kleinen Darsteller das Eingebübte zum Besten. So erfuhren wir u.a., wie es in der Weihnachtsbäckerei zugeht und wie es dem Männchen in der Schneekugel ergeht, wenn es ständig geschüttelt wird. Zum Schluss überreichten sie dem Bürgermeister selbstgebastelte Häusermodelle. Der Bürgermeister und die Angestellten des Rathauses sparten nicht mit Beifall und übergaben kleine Naschereien an die Kinder. Wir bedanken uns recht herzlich bei der „Rappelkiste“ und ihren Erzieherinnen für das tolle Programm, welches mit den Kindern einstudiert wurde und wir miterleben durften.



Angela Planert

... Alle Jahre wieder ...

Schönstes Titelfoto 2018 des

Sehr geehrte Leserinnen und Leser des Hohndorfer Gemeindespiegels, hiermit stellen wir Ihnen noch einmal alle Titelfotos des vergangenen Jahres vor und möchten Sie bitten, wieder an unserem kleinen Wettbewerb um das schönste der 12 Titelbilder teilzunehmen.

Haben Sie Ihren Favoriten bestimmt, senden Sie bitte **bis spätestens 30.01.2019** eine Karte unter dem Kennwort „Schönstes Titelfoto des Jahres 2018“ an die **Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf.**



1



2



3



4



5



6



Hohndorfer Gemeindespiegels gesucht

... Alle Jahre wieder ...

Natürlich können Sie uns auch eine E-Mail senden an:

i.schiller@hohndorf.com.

Der Gewinner, welcher aus allen Einsendungen ermittelt wird, erhält sein Bild aus den Händen des Bürgermeisters mit einem schmucken Rahmen im Format 30 x 45 cm.

Wir freuen uns über eine rege Teilnahme, denn Ihre Meinung ist uns wichtig!

Schiller



7



8



9



10



11



12

Amtliche Bekanntmachungen

■ Im Gemeinderat am 9. November 2018 beschlossen:

Beschluss-Nr. 40/2018

Der Gemeinderat beschließt nach Beratung und Abwägung aller fristgemäß eingegangenen Einwendungen gemäß § 76 (2) der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen die Haushaltssatzung 2018 mit allen erforderlichen Bestandteilen.

Beschluss-Nr. 41/2018

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistung Sanierung der ehem. Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ – Los 1 Bauhauptleistung an die Firma WERO-Bau GmbH, 09394 Hohndorf zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 58.908,75 €.

Beschluss-Nr. 42/2018

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistung Sanierung der ehem. Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ – Los 2 Trockenbauarbeiten an die Firma Trockenbau Wäntig, 08289 Schneeberg zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 9.551,39 €.

Beschluss-Nr. 43/2018

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistung Sanierung der ehem. Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ – Los 3 Malerarbeiten an die Firma Malermeister Steffen Lippold, 09394 Hohndorf zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 8.214,09 €.

Beschluss-Nr. 44/2018

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistung Sanierung der ehem. Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ – Los 4 Tischlerarbeiten an die Firma Wohnidee, 09350 Lichtenstein zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 7.514,85 €.

Beschluss-Nr. 45/2018

Der Gemeinderat beschließt die Vergabe der Bauleistung Sanierung der ehem. Gaststätte und Pension „Zur Eisenbahn“ – Los 5 Heizung/Lüftung/Sanitär an die Firma Frank Baar, 09394 Hohndorf zu einem Bruttoangebotspreis in Höhe von 12.160,47 €.

Beschluss-Nr. 46/2018

Der Gemeinderat beschließt die pauschale Zuweisung 2018 zur Stärkung des ländlichen Raumes im Freistaat Sachsen in Höhe von 70.000 € zum Haushaltsausgleich des Ergebnishaushaltes 2018 einzusetzen.

■ Im Gemeinderat am 12. Dezember 2018 beschlossen:

Beschluss-Nr. 47/2018

Der Gemeinderat beschließt dem Antrag auf Befreiung der planungsrechtlichen Festsetzung des Bebauungsplanes „Rudolf-Breitscheid-Straße“ das Einvernehmen zu erteilen.

Beschluss-Nr. 48/2018

Der Gemeinderat beschließt die Auszahlung des Leistungsentgeltes 2018 an die anspruchsberechtigten Beschäftigten.

■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 8. Februar 2019,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.



Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

■ Öffentliche Bekanntmachung

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2019

1. Steuerfestsetzung

Die Hebesätze der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2019 werden festgesetzt auf

- **280 v. H.** für die Betriebe der Land- und Forstwirtschaft (**Grundsteuer A**)

und

- **420 v. H.** für die Grundstücke (**Grundsteuer B**).

Die Hebesätze sind damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Für diejenigen Steuerschuldner, die für das Kalenderjahr 2019 die gleiche Grundsteuer wie im Vorjahr zu entrichten haben, wird aufgrund von § 27 Abs. 3 des Grundsteuergesetzes (GrStG) die Grundsteuer für das Kalenderjahr 2019 in der selben Höhe wie für das Kalenderjahr 2018 durch öffentliche Bekanntmachung festgesetzt. Für die Steuerschuldner treten mit dem Tage dieser öffentlichen Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Steuerbescheid zugegangen wäre.

Dies gilt nicht, wenn Änderungen in der sachlichen oder persönlichen Steuerpflicht eintreten. In diesen Fällen ergeht anknüpfend an den Messbescheid des Finanzamtes ein entsprechender schriftlicher Grundsteuerbescheid.

2. Zahlungsaufforderung

Steuerschuldner, die keine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden aufgefordert, die Grundsteuer für 2019 zu den Fälligkeitsterminen und mit den Beträgen, die sich aus dem letzten schriftlichen Grundsteuerbescheid vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ergeben, auf das im Bescheid angegebene Bankkonto der Gemeindekasse zu überweisen oder einzuzahlen.

3. Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese durch öffentliche Bekanntmachung bewirkte Steuerfestsetzung kann innerhalb eines Monats nach dieser öffentlichen Bekanntmachung Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist bei der Gemeindeverwaltung Hohndorf schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen. Die Widerspruchsfrist wird auch gewahrt, wenn der Widerspruch beim Landratsamt Erzgebirgskreis, Paulus-Jenisius-Str. 24, 09456 Annaberg-Buchholz, eingelegt wird.

Hohndorf, den 07.01.2019

Matthias Groschwitz,
Bürgermeister





Amtliche Bekanntmachungen

Breitbandausbau in Hohndorf – Aktueller Stand

Im Dezember 2016 sicherten uns die Deutsche Telekom AG, die Zacom Kabelbetriebsgesellschaft mbH sowie die Fernseh GmbH Niederdorf im Rahmen eines Interessenbekundungsverfahrens einen Breitband-Eigenausbau bis zum Ende des Jahres 2019 zu. In den letzten beiden Jahren gab es daraufhin viele Termine und Abstimmungen mit den drei Unternehmen.

In diesem Jahr soll nun die praktische Umsetzung erfolgen.

Dazu hat eine Baufirma, welche für die Telekom arbeitet, bereits die Unterbauten für die neuen Multifunktionsschränke aufgebaut. Die Schränke werden mit Glasfaserkabel angebunden. Von diesen Schränken aus wird dann das Signal über die Kupferkabel in die Grundstücke verteilt.

Einige Tiefbauarbeiten – über welche wir Sie selbstverständlich informieren – werden dafür im Ortsgebiet noch notwendig sein.

Eine genaue Zeitschiene ist hier noch nicht bekannt. Das Ziel der Fertigstellung 2019 ist aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehr realistisch.

Die Fernseh GmbH Niederdorf beteiligte sich bereits oft an Tiefbaumaßnahmen in ihrem Gebiet südlich der Bahnlinie mit der Verlegung von Antennenkabeln. Darüber wird das Internetsignal in die Grundstücke verteilt.

Diese Leistungen sind bereits sehr weit vorangeschritten, daher kann die Fernseh GmbH bereits verstärkt schnelles Internet über das Antennenkabel anbieten.

Nördlich der Bahnlinie ist die Zacom Kabelbetriebsgesellschaft mbH aus Chemnitz Betreiber des Antennenkabelnetzes.

Im Moment sind wir in Absprache mit dem Unternehmen, um den optimalen Platz für den notwendigen Funkmast zu finden. Dieser empfängt ein Vorsignal und leitet es weiter in das bestehende Ka-

belnetz. Somit kann dann eventuell gegen Ende des Jahres auch im unteren Ortsteil das schnelle Internet über das Antennenkabel empfangen werden.

Bei weiteren Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an unser Bauamt unter 037298 302824.

Auch auf unserer Homepage werden wir im Laufe des Jahres immer wieder über dieses Thema informieren sowie alle notwendigen Baumaßnahmen ankündigen.

Ihre Bauverwaltung



Das Ordnungsamt informiert

Aus aktuellem Anlass informieren wir hiermit zur Einhaltung der Reinigungs-, Räum- und Streupflicht-Satzung der Gemeinde Hohndorf.

Auszüge:

„§ 1 Übertragung der Reinigungs-, Räum- und Streupflicht
Straßenanlieger haben innerhalb der geschlossenen Ortslage Gehwege einschließlich der Straßenrinnen, die unmittelbar mit Gehwegen in Verbindung stehen, nach Maßgabe dieser Satzung zu reinigen, bei Schneeanhäufungen zu räumen sowie bei Schnee und Eisglätte zu bestreuen.

...

§ 3 Gegenstand der Reinigungs-, Räum- und Streupflicht

(1) Gehwege im Sinne dieser Satzung sind die ausschließlich dem öffentlichen Fußgängerverkehr gewidmeten Flächen ohne Rücksicht auf ihren Anfangszustand. Falls keine solchen Flächen vorhanden sind, gelten die seitlichen Flächen am Fahrbahnrand in einer Breite von 1,5 m als Gehwege.

Gehwege sind auch Verbindungsfußwege. Soweit in Fußgängerzonen (Zeichen 242 StVO) und in verkehrsberuhigten Bereichen (Zeichen 325 StVO) Gehwege nicht vorhanden sind, gilt als Gehweg ein Streifen von 1,5 m Breite entlang der Grundstücksgrenze.

...

§ 5 Umfang des Schneeräumens

- (1) Die Gehwege sind auf eine Breite von mindestens 1 m von Schnee oder aufgetautem Eis zu räumen, dass die Aufrechterhaltung des Fußgängerverkehrs gewährleistet ist.
- (2) Der geräumte Schnee und das auftauende Eis ist auf den restlichen Teil des Gehweges, soweit der Platz dafür nicht ausreicht, am Rande der Fahrbahn, anzuhäufen. Die Straßenrinne und Straßeneinläufe sind freizuhalten.
- (3) Die vom Schnee oder auftauenden Eis geräumten Gehwegflächen vor den Grundstücken müssen durchgehend benutzbar sein. Vor jedem Hausgrundstück ist ein Zugang zur Fahrbahn mit einer Breite von mindestens 1,5 m zu räumen. § 4 Abs. 4 Satz 1 gilt entsprechend.

...

§ 6 Beseitigung von Schnee- und Eisglätte

- (1) Bei Schnee- und Eisglätte sind von den Verpflichteten die Gehwege sowie die Zugänge zur Fahrbahn rechtzeitig so zu streuen, dass sie vom Fußgänger unter Beachtung der nach den witterungsbedingten Umständen gebotenen Sorgfalt ohne Gefahr benutzt werden können. Die Streupflicht erstreckt sich auf die nach § 5 Abs. 1 zu räumende Fläche sowie die Zugänge zur Fahrbahn. Zum Streuen ist abstumpfendes Material, wie Sand oder Splitt zu verwenden. Asche oder Kohlenstaub sind als Streumaterial nicht zugelassen.“

Schiller

Amtliche Bekanntmachungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei der Sammlung der Gelben Säcke und Leerung der Gelben Tonnen durch den im Auftrag der Systembetreiber tätigen Entsorger Cont-Trans (Dienstleister Gröbler/Kühl) kann es aufgrund der Witterung und Straßenverhältnisse zu Verzögerungen oder Ausfällen von Sammelterminen kommen.

Der Entsorger weist darauf hin, dass er keine Nachfuhrtermine realisieren kann und damit die Gelben Säcke/Gelben Tonnen zum nächsten Sammeltermin erneut bereitzustellen sind.

Sofern das Erfassungsvolumen der Gelben Tonnen nicht bis zum nächsten Sammeltermin ausreicht, kann jeder handelsübliche durchsichtige Abfallsack für die Sammlung und Bereitstellung der Verkaufsverpackungen genutzt werden.

Der ZAS weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Entsorgung der Verkaufsverpackungen (LVP) über die Gelbe Tonne/Gelben Sack nicht Bestandteil der kommunalen Abfallentsorgung und Gebührenerhebung in Verantwortung des ZAS ist.

Der ZAS ist somit auch nicht Auftraggeber für diese Leistung und nicht weisungsbefugt. Dies obliegt dem verantwortlichen Systembetreiber als Auftraggeber (BellandVision).

Mit freundlichen Grüßen

Dipl.-Ing. Birgit Baumann
Bereichsleiterin operative Abfallwirtschaft

ZWECKVERBAND ABFALLWIRTSCHAFT SÜDWESTSACHSEN
Schlachthofstraße 12 I 09366 Stollberg
Tel.: 037296 66-277 I Fax: 037296 66-285
Mail: b.baumann@za-sws.de I Web: www.za-sws.de

Verloren

wurde im Dezember 2018 auf der Poststraße (Fleischerei Leuthäuser – Einfahrt Ph.-Müller-Straße)

- 1 schwarze Damengeldbörse.

Der ehrliche Finder wird gebeten, sich im Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung zu melden.

Tierbestandsmeldung 2019

Bekanntmachung der Sächsischen Tierseuchenkasse (TSK) - Anstalt des öffentlichen Rechts -



Sehr geehrte Tierhalter, bitte beachten Sie, dass Sie als Tierhalter von **Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen, Geflügel, Süßwasserfischen und Bienen** zur Meldung und Beitragszahlung bei der Sächsischen Tierseuchenkasse gesetzlich

verpflichtet sind. Die Meldung und Beitragszahlung für Ihren Tierbestand ist Voraussetzung für:

- eine Entschädigung im Tierseuchenfall,
- für die Beteiligung der Tierseuchenkasse an den Kosten für die Tierkörperbeseitigung
- für die Gewährung von Beihilfen durch die Tierseuchenkasse.

Der Tierseuchenkasse bereits bekannte Tierhalter erhalten Ende Dezember 2018 einen Meldebogen per Post. Sollte dieser bis Mitte Januar 2019 nicht bei Ihnen eingegangen sein, melden Sie sich bitte bei der Tierseuchenkasse um Ihren Tierbestand anzugeben.

Tierhalter, welche ihre E-Mail Adresse bei der Tierseuchenkasse autorisiert haben, erhalten die Meldeaufforderung per E-Mail.

Auf dem Meldebogen oder per Internet sind die am Stichtag 1. Januar 2019 vorhandenen Tiere zu melden. Sie erhalten daraufhin Ende Februar 2019 den Beitragsbescheid.

Ihre Pflicht zur Meldung begründet sich auf § 23 Abs. 5 des Sächsischen Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz (SächsAGTierGesG) in Verbindung mit der Beitragssatzung der Sächsischen Tierseuchenkasse, unabhängig davon, ob Sie Tiere im landwirtschaftlichen Bereich oder zu privaten Zwecken halten. Darüber hinaus möchten wir Sie auf Ihre Meldepflicht bei dem für Sie zuständigen Veterinäramt hinweisen.

Bitte unbedingt beachten: Auf unserer Internetseite erhalten Sie weitere Informationen zur Melde- und Beitragspflicht, zu Beihilfen der Tierseuchenkasse sowie über die Tiergesundheitsdienste. Zudem können Sie, als gemeldeter Tierbesitzer u. a. Ihr Beitragskonto (gemeldeter Tierbestand der letzten 3 Jahre), erhaltene Beihilfen, Befunde sowie eine Übersicht über Ihre bei der Tierkörperbeseitigungsanstalt entsorgten Tiere einsehen.

Sächsische Tierseuchenkasse
Anstalt des öffentlichen Rechts
Löwenstr. 7a, 01099 Dresden
Tel: 0351 / 80608-0, Fax: 0351 / 80608-35
E-Mail: info@tsk-sachsen.de
Internet: www.tsk-sachsen.de



Neuanmeldung

Bereitschaftsdienste

Havarie- und Störungsmeldungen

Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau
Bereitschaftsdienst Trinkwasser, Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de

WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

Gas – Südsachsen Netz GmbH
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.



■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

19.01.2019	ZÄ Feigl , Dorfstr. 113a,
20.01.2019	09385 Erlbach-Kirchberg, Tel. 037295/3133
26.01.2019	Dipl.-Stom. A. Tschöpe , W.-Rathenau-Str. 14,
27.01.2019	09376 Oelsnitz, Tel. 037298/2618
02.02.2019	Dr. med. U. Linnbach , Poststr. 31,
03.02.2019	09394 Hohndorf, Tel. 037298/2529

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag-Freitag 08.00-08.00 Uhr | Samstag 08.00-08.00 Uhr
Sonn-/Feiertag 08.00-08.00 Uhr

14.01.-21.01.19	Adler-Apotheke Thalheim Tel. 03721/84194
21.01.-28.01.19	Büchert-Apotheke Auerbach Tel. 03721/23072
21.01.-28.01.19	Linden-Apotheke Hohndorf Tel. 037204/5214
28.01.-04.02.19	Bergmann-Apotheke Oelsnitz Tel. 037298/2295
04.02.-11.02.19	Concordia-Apotheke Oelsnitz Tel. 037298/2653

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz..

Feuerwehr



■ Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Wehrleitung unserer Ortsfeuerwehr gab den Impuls zu dieser Werbeinitiative zur Mitgliedergewinnung. Gern unterstütze ich dieses Vorhaben. Die Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr sichern 365 Tage im Jahr die Einsatzbereitschaft. Ein hohes Gut für unser aller Sicherheit. Damit das so bleibt, suchen wir -SIE-, um die Einsatzbereitschaft weiter zu sichern und zu erhöhen.

Die Nachwuchsarbeit in der Jugendfeuerwehr, die Ausbildung der Kameradinnen und Kameraden, die materielle Sicherstellung der Ausstattung durch den Gemeinderat sind ständige Aktivitäten. In

diesem Jahr wird ein modernes Fahrzeug „Logistik“ die Ausstattung unserer Wehr wesentlich verbessern.

Die funktionierende Kameradschaft ist ebenfalls ein wichtiger Baustein unserer Ortsfeuerwehr. Wollen -SIE- Teil dieser funktionierenden Kameradschaft werden, dann melden sie sich bei der Wehrleitung oder in der Gemeindeverwaltung.

Matthias Groschwitz
Bürgermeister

Wir haben die Ausrüstung...



... DU fehlst!

Komm, hilf mit! Deine Freiwillige Feuerwehr Hohndorf. www.ffhohndorf-erz.de



Aus den Kindertagesstätten

Waldweihnacht für viele Mutige

Nachdem unsere Waldweihnacht 2017 für alle zu einem besonderen Erlebnis wurde, sollte es zum Abschluss des Kindergartenjahres 2018 eine Neuauflage geben. Das weihnachtliche Singspiel der Schulanfänger „Der Traum der drei Bäume“ fand zwar schon zum Familiengottesdienst am 1. Advent seine Aufführung, aber Ideen gab es genug. Und Interessierte auch, die Anmeldeliste war lang.

Nur das Wetter als weitere Komponente schien sich querzustellen, ausgiebige Regenfälle bei Temperaturen knapp über Null sorgten für manche Anfrage und Sorgenfalten auf der Stirn der Verantwortlichen. Aber da wir ein christlicher Naturkindergarten sind, kamen Gebete und ein gewisses unerschrockenes Herangehen an die gegebenen Bedingungen dazu.

Und so war es schon eindrucksvoll, als am Vormittag des 21.12. ca. 150 kleine und große Saatkörner zuversichtlich und entschlossen in den Wald starteten – Krippenkinder, Kindergartenkinder, Eltern,



Großeltern, Freunde und das ganze Mitarbeiterteam. Vorher wurden letztmalig für 2018 rund um die Tanne Weihnachtslieder gesungen und das 4. Licht angesteckt.

Ja und dann standen alle in einem großen Halbkreis am Wald und lauschten der Eule. Sie erzählte, was sie im Stall gesehen hat und forderte alle auf, es in die Welt hinauszutragen. Anschaulich entwickelte sich die Weihnachtsgeschichte – gestaltet von den Erzieherinnen. Zwischendurch blies Erzieher Benjamin mit der Posaune und animierte zum Mitsingen.

Der Ausklang erfolgte mit einem gemeinsamen Essen und Beisammensein. Dabei wurde auch schon manche gute Anregung für die nächste Waldweihnacht angesprochen. Tobias Auerswald und das Team der Fleischerei stand trotz „Schwimmfest“ (so nennt Tobias Zeiten hoher Arbeitsbelastung) mit Grill und Ausstattung bereit. Dafür unser herzlichster Dank, auch für die Sonderkonditionen.

Leichter Nieselregen mahnte zum Gehen. Erst als sich alle verabschiedet hatten, setzte der kalte Starkregen wieder ein. Gott sei Dank. Nun freuen wir uns auf das vor uns liegende Saatkorn-Jahr 2019 und bestimmt gibt es wieder zum Abschluss eine Waldweihnacht.

Sylvia Tiesies





Informationen

Unsere Babys:

Glücklich über ihr Söhnchen

Henry

sind Carolin Konrad und Hendrik Eidner.

*Wir wünschen den glücklichen Eltern alles Gute
und viel Glück mit dem Nachwuchs.*

■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** Titelfoto: V. Patzlaff • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

■ Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
30.01.2019	08.02.2019
27.02.2019	08.03.2019
03.04.2019	12.04.2019
30.04.2019	10.05.2019
05.06.2019	14.06.2019
03.07.2019	12.07.2019
31.07.2019	09.08.2019
04.09.2019	13.09.2019
30.09.2019	11.10.2019
28.10.2019	08.11.2019
04.12.2019	13.12.2019

Schulnachrichten



■ Unsere Streithelfer in Aktion

Im November 2018 wurden unsere sechs Streithelfer aus Klasse 4 von Frau Heinig vom Regenbogenbus e.V. weiter ausgebildet. Altes Wissen wurde wieder aufgefrischt und viel Neues kam dazu. Im Rollenspiel übten sich die Kinder fleißig in Gesprächsführung und dem Zuhören. Ziel ist es, dass die Streitenden selbst zu eigenen Lösungen ihrer Konflikte kommen. Die Streithelfer sollen dabei lediglich kleine helfende Impulse geben und die Streitenden zum Nach-

denken bewegen. Meist wird den Kindern dabei klar, dass jeder einen Anteil am Streit hat. Häufig haben die Kinder gute eigene Ideen für Wiedergutmachungen. Bei vielen kleinen Konflikten haben unsere Streithelfer schon vermittelt und helfen auch weiterhin, im Schulalltag gelassener und konstruktiv mit Konflikten umzugehen.

Frau Hoffmann



Schulnachrichten

Musikalischer Wandertag

Auch in diesem Jahr lud der Musikverein Lichtenstein/Sa.e.V. zum Schülerkonzert in das Glaubenszentrum nach Lichtenstein ein. Schon seit Jahren folgen wir dieser Einladung gern, sind wir doch selbst eine Grundschule mit umfangreichen musikalischen Angeboten. So ist es auch kein Zufall, dass Kinder aus Hohndorf dieses Konzert mitgestalteten.

Also machten wir uns am 5. Dezember bei herrlichem Wetter in 2 Gruppen auf den Weg und wanderten nach Lichtenstein. Die Kinder waren bester Laune und ein aufmerksamer Beobachter konnte Vögel im Wald entdecken, ja sogar ein Eichhörnchen huschte über den Weg. Im Glaubenszentrum erwartete uns wieder ein abwechslungsreiches Programm, wofür die Künstler mit viel Beifall bedacht wurden. Der Rückweg war dann auch ein schöner Ausklang und ich denke, wir werden auch im kommenden Jahr gern wieder die Einladung annehmen.



A. Hausmann (Schulleiterin) | Bildquelle: Bilddatenbank von Klett

Rätselcke

Hallo Kinder,

gerade mal 3 Einsendungen habe ich in meinem Postkorb gefunden und zwei davon enthielten die richtigen Lösungen. Ich hatte gesucht:

1. Schneedecke • 2. Eisblume • 3. Schneeball • 4. Schnee

Auf einen Weihnachtsbonus kann sich freuen:

1. Platz Lisa Reimann
2. Platz Erwin Leichsenring

Herzlichen Glückwunsch!

Wisst Ihr noch?

1. Welcher aus Holz geschnitzte Junge findet heraus, dass seine Nase wächst, sobald er lügt?
2. Von welchem Tier wird der kleine Mogli im Dschungelbuch aufgezogen?
3. In welche Stadt muss Heidi ziehen, um der kranken Klara Gesellschaft zu leisten?
4. In einer berühmten Geschichte wird der Hase im Wettrennen besiegt – und zwar von welchem Tier?

So schwer ist es nicht. Schickt eure Antworten bitte bis zum **28.01.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Anzeige(n)



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

Sonntag, 20.01.
10.00 Uhr

2. Sonntag nach Epiphania
Abschlussgottesdienst zur
Allianzgebetswoche
gleichzeitig Kindergottesdienst



Sonntag, 27.01.
08.45 Uhr

letzter Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst

Sonntag, 03.02.
10.00 Uhr

5. Sonntag vor der Passionszeit
Familiengottesdienst mit Heiligem Abendmahl

Samstag, 09.02.
19.30 Uhr

Lobpreisgottesdienst

Sonntag, 10.02.
10.00 Uhr

4. Sonntag vor der Passionszeit
gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz

Sonntag, 17.02.
10.00 Uhr

Septuagesimae
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
gleichzeitig Kindergottesdienst

■ Friedenssehnsucht

Ein friedliches neues Jahr wünschen sich die meisten. Nur Streithammel, Kriegstreiber und Terroristen wollen Krieg. Alle anderen Menschen vereint der Wunsch nach Frieden. Doch dieser Wunsch ist oft nur ein schöner Traum. Denn unser Alltag ist von Streit, Auseinandersetzungen und Zerwürfnis bestimmt und diese eskalieren oftmals in Krieg oder kriegsähnliche Zustände. Wie verhalten wir uns angesichts dieser Spannungen in der Familie, in der Kirche, in der Gesellschaft, in der Welt? Zwei Strategien entdecke ich häufig, wie mit Spannungen umgegangen wird: die einen kehren alle Unterschiede und Diskrepanzen „um des lieben Friedens willen“ unter den Teppich und ignorieren ganz bewusst alle Konflikte. Das ist der „faule Friede“, der nichts nützt und keine Probleme löst. Die andere Strategie heißt: es dem anderen einmal richtig zu zeigen, also auf Konfrontationskurs zu gehen und sich abzugrenzen. Auch das schafft langfristig keine Lösung.

Die Jahreslosung für 2019 spricht mitten in alle konfliktbeladenen Zustände und Verhältnisse hinein: „Suche Frieden und jage ihm nach.“ (Psalm 34,15). In diesem Wort werden wir aufgefordert, nicht nur Frieden zu verlangen und von anderen zu erwarten, sondern selbst aktiv zu werden. Dabei geht es nicht um den „faulen

Frieden“, der alles deckelt und keine Konflikte löst, sondern um tiefgreifenden Frieden. Denn im biblischen Denken bedeutet „Frieden“ viel mehr als nur die Abwesenheit von Streit und Krieg. „Schalom“ meint die tiefe Sehnsucht nach einer heilen, unversehrten Welt, in der Feindschaft überwunden und Gerechtigkeit hergestellt wird. Dieser Frieden/Schalom ist unmittelbar vom Frieden Gottes abgeleitet. Ihm sollen wir nachjagen. Das ist oft mühevoll. Denn bei der Friedens-Suche muss man sich bemühen, genau hinschauen. Und das „Nachjagen“, von dem die Jahreslosung spricht, ist ja auch kein gemütliches Schlendern, sondern etwas, was Anstrengung und Ausdauer verlangt. Oftmals auch Zurückstecken, Demut und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen.

Bei aller Mühe ist das Ziel – der Frieden – aber lohnend. Es ist ein Stück Himmel auf Erden – Heilung in unserer zerbrochenen Welt!

Ich wünsche Ihnen ein friedvolles neues Jahr 2019, indem wir selbst dem Frieden nachjagen und zu Friedensstiftern werden.

Andreas Merkel

Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag

19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf

Mittwoch

19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein

Sonntag

09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf

Sonntag

17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

■ Wer ist Gott?

Spielt es eine Rolle zu wissen wer Gott ist?

Unbedingt. Zu wissen, wer Gott ist, und ihn kennenzulernen, gibt dem Leben einen tieferen Sinn. Je enger unsere Bindung zu Gott ist, desto mehr spüren wir, wie er uns hilft und wie sehr er uns liebt. Außerdem eröffnet uns die Freundschaft mit Gott den Weg zu endlosem Leben.

Aber wie kann ich Gott kennenlernen?

Wie entsteht eine gute Freundschaft? Als Erstes erfährt man wahrscheinlich, wie der Freund heißt, wie er so ist, was er mag und nicht mag, was er schon alles erreicht hat und was er noch vorhat.

Angenommen, Sie würden Gott fragen: „Wie heißt du?“ Was würde er dann sagen?

„Ich bin Jehova. Das ist mein Name“ (Jesaja 42:8)

Sein Name verrät seine Identität als jemand, der alles wahr machen kann, was er sich vornimmt. Gottes Namen zu kennen, ist der erste Schritt, um herauszufinden, wer Gott ist. Wir müssen auch die Persönlichkeit hinter dem Namen kennenlernen. Das heißt erfahren, wie Gott ist. *Mehr dazu auf <http://www.jw.org>*

Service:

Radiosendung Bayern 2

- 27.01. 6.30-6.45 Uhr Thema: Spurensuche in Bayern-Jehovas Zeugen unter dem NS-Regime
- 17.02. 6.45-7.00 Uhr Thema: Der Name Gottes - ein Tabu?

Möglichkeiten zum nachträglichen Download:

<https://jwconf.org/sendungen/>

Heimatstube



Aus der Heimatstube

Vor 120 Jahren, im August 1899, wurde Friedrich Schmidt in Hohndorf geboren. Im Rahmen dieses Jubiläums wollen wir in den kommenden Ausgaben die von ihm als Ortschronist recherchierten Daten, Fakten und Ereignisse neu beleuchten und den Lesern des Gemeindespiegels aufzeigen. In der Dezemberausgabe des Jahres 2018 veröffentlichten wir bereits einen von Friedrich Schmidt aufgezzeichneten Zeitzeugenbericht des Oberlehrers Alban Kießling. In dieser Ausgabe wollen wir eine Erzählung des Chronisten aus seiner eigenen Kindheit, als Sohn eines Bergarbeiters, veröffentlichen. Friedrich Schmidt wohnte mit seinen Eltern im oberen Ortsteil von Hohndorf, in der heutigen Poststraße 20.



Foto: U. Rosenlöcher

Abbildung der Poststraße in Hohndorf. In der Bildmitte (2. Haus von links) ist gut das damalige Kaiserliche Postamt zu erkennen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindet sich in unmittelbarer Nähe das Elternhaus des einstigen Ortschronisten.

Aus meiner Kindheit

Durch den gelben Lichtschein unserer Petroleumlampe, der durch die geöffnete Tür in die Kammer drang, erwachte ich. Vor mir beugte sich ein dunkler Schatten über das Bett meines Vaters und eine bekannte Stimme flüsterte: „Steh auf, Alter! Es ist Zeit!“

Meine Mutter weckte den Vater zur Frühschicht. Nun hörte ich den Vater seufzen und stöhnen. Das Bett ächzte, er warf sich auf die andere Seite und schlief weiter. Nochmals schlich sich Mutter in die Kammer: „Komm, es ist bald um Fünf.“ Mühsam erhob sich der Vater, gähnte leise und torkelte schlaftrunken aus der Kammer. Ich war nun völlig munter geworden und lauschte: Ich hörte, wie Mutter drinnen Brot schnitt. Wir kauften unser Schwarzbrot von einem Mülsener Bäcker, weil es dort ein paar Pfennige billiger war. So ein Siebenpfünder gab „Schachtbemmen“ von ordentlichem Ausmaß. Wie oft sah ich mit begehrlchen Augen zu, wenn Mutter zur Mittag- oder Nachtschicht Vaters Frühstück richtete. Wie dick sie auf seinen Schnitten die Butter auftrug und sie mit Blutwurst belegte!

Sie nickte mir zu und meinte, sich gleichsam wegen der Verschwendung entschuldigend: „Weißt du, Vater muss im Schacht schwer arbeiten! Ein Stück Schachtbrot, das Vater wieder heimbrachte, verschlang ich mit Hochgenuss, wahrscheinlich, weil ihm der eigentümliche Grubengeruch anhaftete.“

Nun hörte ich Papier knistern. Mutter legte die mächtige Schachtbemme über eine Ecke der ausgebreiteten Zeitung und wickelte sie ein. So konnte der Vater, wenn er während der Frühstückspause sein Brot mit den schweren Kohlenfingern hielt, Stück für Stück vom Papier abreißen, um den nächsten Bissen freizubekommen. Das frische Schweißstuch, das er unter seine Schachtkappe legte, wurde einstweilen um eine Bemme geschlagen. Zwei dicke Packen Brot verschwanden links und rechts in den unergründlichen Seitenta-

schen seiner Jacke. Und nun goss Mutter den dünnen Malzkaffee in Vaters Schachtkrug, einen 4-Liter-Krug aus gewöhnlichem Blech. Er wurde aber nur zur Hälfte gefüllt. Heim zu schleppte ihn der Vater dagegen voll der schönsten Pechkohlen.

Eine Weile vernahm ich drinnen in der Stube nichts mehr. Plötzlich schritten schwere Stiefel über die Diele. „Gesunde Schicht, Alter!“ hörte ich meine Mutter einfach und herzlich sagen. Mein Vater antwortete darauf regelmäßig mit einem Brummen. Drunten fiel die Haustür ins Schloss.

Auf der Straße trabte es unaufhörlich vorüber. Stumme Scharen von Bergleuten füllten die nächtliche Straße in ihrer ganzen Breite. Schon strebten die ersten Kohlengespanne nach den Schächten, unter dem Wagen die schaukelnde, trübe Laterne. Diese Wagenkette riss nun nicht mehr ab, und wenn ich zur Schule ging, rasselten immer noch leere Kohlenwagen nach Oelsnitz zu. Auf meinem Heimweg bewegten sie sich noch mit Steinkohlen beladen in umgekehrter Richtung bis wieder in die späte Nacht hinein. Die schnellen Lastautos gab es damals noch nicht.

Draußen von der Halde guckten drei große Bogenlampen zum Kammerfenster herein in mein Bett. Sie grüßten mich allabendlich wie gute Freunde. Wenn ich die Augen zusammenkniff, erschienen sie mir wie große, rötliche Sonnen. Schwache, langgezogene Rufe hallten von der Halde herüber, Hunte stießen dröhnend zusammen, und deutlich konnte ich das Herabrieseln des Gesteins vernehmen. An den brandigen Haldengeruch, den der Südwind in die Kammer trug, waren wir gewöhnt, ja, er erschien uns heimatlich vertraut. Sch, sch, sch,; genau im Dreivierteltakt puffte das Dampfrohr am Maschinenhaus, ununterbrochen, hart und eindringlich. Mir war es, als hätte ich im Halbschlaf noch das Bergglöcklein den Beginn der Frühschicht einläuten hören – dann wusste ich nichts mehr.

Wenn ich mittags aus der Schule kam, saß gewöhnlich meine Mutter am Tisch und bordierte. Während ich meinen Ranzen an den Nagel hängte, sah sie mich unter ihrer Brille hervor an und sagte: „Iss dein Brot, und dann komm! Wir haben notwendig!“ Auf dem Tisch lag ein Haufen Strümpfe, die nach der Mode der damaligen Zeit mit einem Muster bestickt werden mussten. Misslaunig holte ich meinen Bordier Kegel, über den der Strumpf gezogen wurde, hinter dem Schrank hervor und setzte mich der Mutter gegenüber. Bis zum Feierabend wollten wir fertig sein.

Hastig stichelten die Nadeln und hurtig glitten die bunten Seidenfäden durch unsere Hände. Sobald ich aber das Abendläuten vernahm, konnte mich nichts mehr halten. Ich räumte den verhassten Bordier Kegel weg und stürmte die Treppen hinunter. Im Hof trafen zur selben Zeit meine Kameraden aus der Nachbarschaft ein. Sie mussten ebenfalls zum Lebensunterhalt beitragen und waren, ähnlich wie ich, am Nachmittag mit Heimarbeit beschäftigt gewesen. In den beiden Abendstunden tobte sich nun unsere Lebensfreude aus, und die Nachbarn beschwerten sich über manchen verübten Unfug.

Leider fielen mir oft erst beim Abendbrot die Schularbeiten ein. Wenn es zu spät wurde und die Eltern mich und meine Geschwister ins Bett schickten, schlief ich manchmal mit der bangen Frage ein: Wie wird das morgen in der Schule werden?

Wenn Vater Frühschicht hatte, aßen wir erst gegen 15.30 Uhr zu Mittag. Danach setzten Mutter und ich uns an unsere Bordier Kegel, die Schwestern wuschen das Geschirr auf, Vater aber lag auf der Pritzsche und schlief in tiefer Erschöpfung. Der arme Vater! Seine rechte Wange zierte eine neue Schramme. An den Armen und durch das geöffnete Hemd auf der Brust gewahrte ich zahlreiche Schmissee und blaue Flecke. Fragten wir ihn danach, so lachte er: „Die Schachtziege hat gestoßen!“

„Die Schachtziege?“ wiederholten wir staunend. Später erfuhren wir, dass diese Verletzungen von scharfkantigen Kohlenstückchen



Heimatstube

herrührten, die die Spitzhacke aus der Kohlenwand herausschlug und die mit Wucht auf den nackten Körper spritzten. Wenn Vater schlafend da lag und seine nackten Füße unter der Decke hervorguckten, zeigten wir kichernd auf seine kohlschwarzen Fußsohlen. „Von diesem Leder geht kein Schmutz mehr ab!“ meinte die Mutter. „Die Bergleute laufen alle barfuß im Schacht.“

Manchmal kam Vater später nach Hause, sei es, dass er „stehengeblieben“ war, um eine Arbeit zu vollenden, sei es, dass die Ausfahrt nicht klappte. Wir daheim jedes Mal in großer Sorge, liefen ans Fenster und horchten auf jeden Laut von draußen. Das Essen wollte uns ohne den Vater nicht schmecken. Wir dachten an die Unfälle der letzten Zeit.

Einmal war es besonders spät geworden, die Dunkelheit war hereingebrochen und Vater war noch nicht da. In bedrückender Stille hockten wir in der dunklen Stube beieinander. Uns fiel ein, dass er in den letzten Tagen kaum ein Wort mit uns gesprochen und in der Nacht arg gehustet hatte. „Kinder“, rief schließlich die Mutter voll Angst, „lauft nach dem Schacht und erkundigt euch. Es muss etwas passiert sein!“

In der Nähe des Deutschlandschachtes gewahrten wir einen einzelnen Mann. Das war Vater. Er hatte die Eigentümlichkeit, am äußersten Wegrand zu laufen, um sein Schuhwerk zu schonen. „Vater!“ riefen wir aus einem Munde und stürzten auf ihn zu.

Am liebsten wären wir ihm um den Hals gefallen. Aber das wagten wir nicht. „Warum kommst du so spät?“ Es war sonst nicht seine Art, uns von seiner Arbeit zu erzählen. Aber heute, umringt von seinen besorgten Kindern, berichtete er uns auf dem Heimweg in kurzen Worten: „Wir hatten seit ein paar Tagen Feuer im Schacht. Das Flöz der Nachbarabteilung brannte. Durch Schlamm und Gestein musste das Feuer erstickt werden und jeder musste zugreifen und ausharren, bis der Feuerherd endlich luftdicht abgeschlossen war.“

Oh Kinder, der Rauch, den man schlucken muss, gibt arge Kopfschmerzen!“ „Lieber Vater“, bettelte ich, „lass mich deinen Schachtkrug tragen!“ Meine Schwestern drängten sich an die andere Seite, und glücklich zogen wir mit unserem Vater heim.

(Friedrich Schmidt)

Leser schreiben dem



Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Lehnchen

Zu dritt sind wir. Ute, Sonja und ich besuchen eine Familie. Die Mutter kann Haus und Bett nicht mehr verlassen, wird rundum gepflegt. Auch Heidi erholt sich ganz langsam. Die Krankheit stoppte ihre Lebensgeschwindigkeit. Wir wollen gemeinsam Weihnachtslieder singen und ich werde ein paar meiner sächsischen Mundartstücke zum Besten geben.

Das Ehepaar empfängt uns. Freundlichkeit, Willkommen sein, Dankbarkeit und Vertrautheit sind sofort mit in den engen Flur gehuscht, umgeben uns.

Wir gehen in einen kleinen, hellen Wohnraum. Ein dezent geschmückter und beleuchteter Tannenbaum, liebevoll aufgestellte Figuren, der Adventsstern lassen alles gemütlich erscheinen. Das Pflegebett an der Wand zerstört vorerst die geschaffene heile Welt.

Ich streichele einstweilen ein kleines Hündchen, bin mit der Begrüßung noch nicht dran. Als ich mich vorstelle, lächelt Lehnchen mich an, hält lange meine Hand. Sie spricht mit mir. Wir begegnen uns mit den Augen und diesen Sich-Freuen, das ich erwidere.

Wie ging doch eigentlich dieser Spruch? „Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.“ Ja, ich kann ihn bestätigen.

Unsere Unterhaltung setzen wir stumm fort, während einer dem anderen sein Herz öffnet. Als Lehnchen meine Hand freigibt,

berühre ich sanft ihre Wange. Langsam komme ich zurück in die laute Welt des Zimmers. Heidi und Thomas gehen ständig hin und her, rücken Stühle, schnattern, finden keine Ruhe. Sitzt der eine, stürmt der andere hinaus. Tobias holt noch eine Tuba. Die Gesangsbücher müssen warten.

Aber in all dem Trubel wird Lehnchen immer liebevoll mit eingebunden, befragt, über sie erzählt, etwas am Bett geglättet, eine Figur für sie besser ins Licht gerückt...

Ich habe also wieder Zeit, mit Lehnchen Blickkontakt zu halten. Der Faden der Verbundenheit ist greifbar. Als unser Programm endlich losgeht, schließt sie als Dame die Augen. Manchmal gelingt es ihr, eine Zeile mitzusingen. Eine schwarze Katze huscht umher. Blacky, der kleine Hund, wird von mir gekraut. Er ist aufgeregt, aber anhänglich. Kleine Knopfaugen betteln, bitten um weitere Streicheleinheiten. In den Gesangspausen habe ich dazu genügend Zeit. Lehnchen scheint teilnahmslos.

Irgendwann verlassen wir das Zimmer, um Kaffee zu trinken und Heidis duftenden Aschkuchen zu probieren. Lehnchen bleibt nicht allein. Beide Tiere liegen inzwischen auf Bettdecke und Kopfkissen. Sie wissen, dass sie gebraucht werden. Blacky wird von Lehnchens gesunder Hand liebkost.

Bei der Verabschiedung spricht sie mit mir, will wissen, ob ich zu Hause auch einen Hund habe. Sie war also die ganze Zeit bei uns, bekommt alles mit. Ich spüre sie wieder, diese Vertrautheit, streichle zärtlich Lehnchen, verabschiede mich äußerlich und nehme sie mit meinem Herzen mit.

Mein Wunsch

Es ist die Unterhaltung mit Oma Lehnchen, die mich aus meinem scheinbaren Gleichgewicht wirft. Die alte Dame bringt es fertig, dass ich endlich bereit bin, einen alten, tief sitzenden Groll loszulassen. Nein, dieser Groll stürmt nicht davon wie das Hündchen Blacky.

Da ich nun diese Seelenverwandtschaft mit Lehnchen verspüre, nehme ich ihren Wunsch mit auf den Weg. „Haben sie zu Hause einen Hund?“ „Nein, habe ich nicht und mit Hunden kann ich auch nichts anfangen“, ist meine Erwiderung.

Sofort merke ich, dass meine Worte nicht zu dem passen, wie ich mich Blacky gegenüber verhalten habe und ich begreife ganz langsam diese Unstimmigkeit. Ich liebe doch Tiere, gleich welcher Art.

Hart bin ich geworden in all den Jahren und ungerecht. Was können die Hunde für ihre Besitzer? Denen und deren Hundeerziehung gilt mein Zorn. Ich bin ja immer noch am Verallgemeinern. Meine Wut gilt doch in erster Linie nur einem Ehepaar. Der Hund ist kein Spielzeug des Menschen, sondern dessen Begleiter und Beschützer.

Hier am Bett von Oma Lehnchen spüre ich meinen Widerspruch nach, mit dem ich jahrelang lebte. Jetzt ist es an der Zeit für mich, zu verzeihen und zu vergeben.

Und ich hoffe, Lehnchen vergibt mir meinen gesprochenen Satz. Das ist mein Wunsch an sie.

Leser schreiben dem



Im vergangenen Jahr meldete sich Kurt Rocktäschel aus Neustadt an der Orla im Gemeindeamt und erzählte uns von seinem Aufenthalt von 1967/68 in Hohndorf als Praktikant der Hohndorfer Schule.

Leider ist ihm die Anschrift seiner Unterkunft entfallen. Nun ist er auf der Suche nach Personen, die ihn noch kennen oder bei ihm Unterricht hatten. Es liegt ihm viel daran, seine Erinnerungen und Begebenheiten an seine Zeit in Hohndorf aufzufrischen. Können Sie sich noch an Kurt Rocktäschel erinnern? Wir würden uns freuen, wenn Sie sich melden und Kontakt mit uns oder ihm aufnehmen.

Es gibt ein paar wenige Aufnahmen, auf denen er zu sehen ist, die aber nicht in Hohndorf entstanden sind. Vielleicht erkennen Sie ihn wieder. Wenn Sie Informationen für Herrn Rocktäschel bereitstellen können, dann melden Sie sich bitte im Gemeindeamt bei Frau Planert, Tel. 037298/302821 oder per E-Mail unter a.planert@hohndorf.com. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Herrn Rocktäschel weiterhelfen und damit eine Freude bereiten könnten.

Wo liegt eigentlich Hohndorf?

Immer wieder einmal erinnere ich mich an den Anfang meiner beruflichen Laufbahn: Ich wollte Lehrer werden, und zwar für Deutsch und Musik. Nach dem Abitur ging es zum Studium nach Zwickau und dann, im letzten Studienjahr, 1967-68, zum (großen) Schulpraktikum nach Hohndorf. Zunächst orientierte ich mich an der Landkarte bzw. an den Zug- und Busfahrplänen, um eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage zu finden. Zu dieser Zeit dachte noch keiner an Internet, Navi, Smartphone & Co. Wer hatte privat schon ein Telefon, damit man eine solche Auskunft einholen konnte? Das Ergebnis meiner Suche? Hohndorf liegt im Erzgebirge. Also auf nach Hohndorf. Es war alles vorbereitet: Ein Betreuer stellte mich in der Schule vor und ich wurde mit meinen beiden Mentoren bekannt gemacht. Viele ältere Hohndorfer werden Herrn Siebdrath und Herrn Berthel noch kennen, sie waren die nächsten Monate meine fachlichen Ansprechpartner.

Ein Zimmer war angemietet worden in einer Reihenhaussiedlung mit straßenabgewandtem Blick in den Garten, freundliche Wirtsleute – das äußere Umfeld stimmte („Glück auf!“ statt „Guten Morgen“ oder „Hallo“ war mir aus Zwickau schon geläufig. Wer es besonders eilig hatte, grüßte auch schon mal im Vorbeigehen mit „G’auf!“).

Mit der Zeit habe ich mich an der Schule eingearbeitet und sehr viel gelernt. Dafür war und bin ich meinen Mentoren, den anderen Kollegen und vor allem den Schülern sehr dankbar. Es war die praktische Ergänzung zum Studium - und ich war gern in Hohndorf. Meine Arbeit war durchaus schwierig, denn oft hätte ich für die Unterrichtsvorbereitungen ein Buch oder eine Schallplatte, ein (Spulen-) Tonband oder ein Klavier, Akkordeon usw. gebraucht. All das war eben nur zum Teil in meiner Unterkunft. Oder in der Schule... Heißt es nicht: Was man hat, braucht man (gerade) nicht. Was man braucht, hat man (gerade) nicht! Um den „Notstand“ zu beenden, schleppte ich nach und nach immer mehr nach Hohndorf. Mir war natürlich klar, dass ich es in den Tagen meiner Abreise büßen würde. Damit ich ab und zu Musik oder Nachrichten hören konnte, brachte meine Frau ein großes Opfer: Sie gab mir ihr Kofferradio mit, das sie sich als Jugendliche so sehr gewünscht hatte. Damit sie es sich kaufen konnte, musste sie im Sommer wochenlang Heidelbeeren pflücken und verkaufen. Eine anstrengende Arbeit, bis das Geld endlich verdient war... Durch das Radio hatte ich nun eine Verbindung zur Außenwelt. So vergingen Wochen und Monate.

Ich erinnere mich daran, dass meine liebe Hauswirtin mir oft auch abends eine warme Mahlzeit anbot oder eine Flasche Bier oder beides. Sie meinte wohl, der schlanke Untermieter könnte etwas Kräftigendes gut vertragen. Ich war ihr so dankbar. Wohl dem, der so versorgt wird!

So sehr ich auch nachdenke, ich kann mich des Namens meiner Wirtsleute nicht erinnern. Manchmal glaubte ich, es wäre die Fami-

lie Siebdrath gewesen, allerdings haben Frau Planert und Frau Hützel ihre erheblichen Zweifel daran. Und ich mittlerweile auch. Es ist ja schon so lange her. Aber vielleicht kann mir jemand aus Hohndorf diesbezüglich weiterhelfen. Es würde mich sehr freuen. Meine persönlichen Daten können bei Frau Planert im Gemeindeamt erfragt werden.

Besonders im Gedächtnis geblieben ist mir eine Fahrt mit dem hochgelobten Schulchor zu Ton- und Bildaufnahmen für eine Weihnachtssendung des DDR-Fernsehens. Es könnte in Schneeberg am Marktplatz gewesen sein, aber sicher weiß ich es nicht mehr. Für die Tonaufnahmen im Sitzungssaal musste extra die Rathausuhr angehalten werden. Auf dem Marktplatz – natürlich mit festlich beleuchteter Pyramide – und einigen angrenzenden Häusern war derweil das Fernsehteam damit beschäftigt, den winterlichen Eindruck mit Kunstschnee zu vervollkommen. Dann kamen die Bildaufnahmen (im Freien) an die Reihe. Während das Playback über Lautsprecher eingespielt wurde, sangen Chor und Solisten usw. Ich hatte so etwas bisher noch nicht miterlebt, für die Schüler aber war es offensichtlich nichts Neues... Leider habe ich aus meiner gesamten Hohndorfer Zeit nicht ein einziges Foto, was sehr schade ist.



Foto: K. Rocktäschel mit Hammondorgel (Tanzmusik im „Nebenvererb“ zum Aufbessern der Haushaltskasse)

Einmal war ich eingeladen und hatte Gelegenheit, Frau Siebdrath beim Klöppeln zu beobachten. Voller Begeisterung bat ich sie, als Weihnachtsgeschenk für meine Frau schwarze Spitze für ein Kleid anzufertigen - falls sie Zeit hätte. Und tatsächlich, zu Weihnachten 1967 konnte ich meiner Frau, einer gelernten Damenschneiderin, die wunderbare Spitze überreichen. Später hat sie sich ein Kleid mit Spitzeneinsatz gefertigt. Das war zu DDR-Zeiten für uns etwas Einmaliges. Das Kleid existiert nicht mehr, wohl aber die Spitze!

Am Hohndorfer Nacht- und Gaststättenleben habe ich nicht teilgenommen, auch des (mangelnden) Geldes wegen, aber vor allem deswegen, weil ich ausreichend mit meiner Arbeit beschäftigt war, denn ich hatte mir vorgenommen, meine Aufgaben gut zu erfüllen.

Am Ende meines Praktikums war ich um wertvolle Erfahrungen reicher. Ich hatte einen liebenswerten Ort mit netten Menschen, die mich mit offenen Armen empfingen, kennengelernt und war froh und dankbar für diese Zeit.

Liebe Leser, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit, viel Gesundheit und ein gutes Jahr 2019. Und wenn es jemanden gibt, der mein Gedächtnis mit einer Erinnerung oder einem Foto an damals erhellen könnte, dem danke ich vorab schon einmal ganz besonders.

Kurt Rocktäschel, im Dezember 2018



Leser schreiben dem



Saisonrückblick 2018 der Motorradrennfahrer-Geschwister Phil und Anina Urfuß

Wir haben Ende 2017 von unserem Sohn Phil berichtet, der in seiner ersten Motorradrennsaison 2017 DMSJ Deutscher Pocket-Bike-Meister Klasse Blata und Vizemeister im ADAC Pocket Bike Cup Klasse Blata wurde. Aufgrund seines Alters musste er 2018 auf das Minibike wechseln. Dies bedeutete viel üben, da Phil nun ein größeres Motorrad mit Schaltung beherrschen lernen musste. Es dauerte jedoch nicht lange und Phil war auch mit diesem Motorrad in den Kurven mit dem Knie auf dem Asphalt. Er ging nun im ADAC Mini Bike Cup Klasse Einsteiger mit 27 weiteren Fahrern an den Start und hatte sich als Saisonziel einen Platz unter den Top 10 vorgenommen. Wir merkten schnell, dass sein Ziel realistisch war, denn bis auf das letzte Rennwochenende war er immer unter den besten 10. Seine besten Rennen fuhr er auf dem Sachsenring mit großer Unterstützung von unseren Familien, Freunden und Sponsoren. Hier erreichte er zweimal den 5. Platz. Insgesamt schaffte er im Cup den 9. Platz und in der DMSJ Deutsche Mini-Bike-Meisterschaft den 6. Platz. Wir sind sehr stolz auf Phil, da in dieser Klasse nicht nur „Anfänger“ fahren, sondern auch Fahrer, die schon 1 oder 2 Jahre länger auf dem Minibike Erfahrungen sammeln konnten.

Phil's kleine Schwester Anina, „Hummel“, startete 2018 in ihre erste Motorradrennsaison. Sie ging mit 13 Jungs und 2 Mädchen im ADAC Pocket Bike Cup Klasse GRC an den Start. Sie konnte immer mit den Jungs um die vorderen Plätze kämpfen. Ihre größten Erfolge waren zwei 3. Plätze. Am Ende erreichte sie jeweils den 6. Platz im Cup und

in der DMSJ Deutsche Pocket-Bike-Meisterschaft Klasse GRC und war damit bestes Mädchen. Aufgrund technischer Probleme und Stürze hat sie ihr Saisonziel Top 5 nur knapp verfehlt, aber dennoch sind wir sehr stolz auf unsere Hummel.

Wir möchten an dieser Stelle wieder allen „DANKE“ sagen, die uns so toll unterstützt haben, ganz besonders unseren Familien, Freunden Suse Popp (bletterbox.de), Michael Gaube (Reifenmax), Andy Junghans (Junghans Fahrwerke), Anne Schiller (InVivo Physiotherapie), den Firmen LST Chemnitz GmbH, Sanitätshaus Bandagen Oltzsch, Getränke-Mädler und Topdan Racing.

In diesem Jahr wollen die Kinder wieder am „Rennzirkus“ teilnehmen. Phil wird im ADAC Mini Bike Cup starten, aber diesmal in der Klasse Nachwuchs. Phil hat sich für die nächsthöhere Klasse entschieden, da ihm die Chance, von den schnelleren Fahrern zu lernen, wichtiger ist. Das Saisonziel wird daher wieder die Top 10 sein. Anina möchte es den Jungs im ADAC Pocket Bike Cup wieder schwer machen. Vielleicht kann sie diesmal das Ziel Top 5 erreichen.

Wer sich gern informieren möchte, wie die Saison 2019 läuft, kann unter www.adac-motorsport.de immer mal reinschauen.

Familie Urfuß

Fotos: Mike Lischka



Phil



Anina

Vereinsnachrichten

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am **Sonntag, dem 27. Januar 2019, um 10.00 Uhr**, findet in der Gaststätte „Zur Weberklause“ im Weißen Lamm die Jahreshauptversammlung des Hohndorfer Carnevalsvereins statt. Dazu sind alle Mitglieder des Vereins herzlich eingeladen.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Bekanntgabe der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr

4. Bericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Diskussion über die Punkte 3 bis 5
7. Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl der Revisoren
9. Abstimmung über § 10 Abs. 3 Punkt 3 der Satzung
10. Allgemeine Diskussion
11. Schlusswort

Der Vorstand



Vereinsnachrichten

Karnevalseröffnung am 11.11.18

Der 11.11. fiel auf einen Sonntag, so dass wir als HCV traditionell das Rathaus stürmten und den Schlüssel vom Bürgermeister forderten.

Einige Schaulustige hatten sich ebenso eingefunden, um das Spektakel zu verfolgen. Mit Saalpolizei, Garde und Elferrat sowie unserem Tanzmariechen marschierten wir in den

Ratssaal ein und wurden vom Bürgermeister doch recht freundlich empfangen. Seine Enttäuschung über das Fehlen unseres Präsidenten, der sich zu diesem Zeitpunkt noch im Urlaub in Vietnam befand, hatte er schnell überwunden, als ihn unsere Kindergarde mit einem Tanz erfreute.

Den großen selbst hergestellten Pfannkuchen, den er extra für unseren Präsident Sepp Müller gebacken hatte, damit sich dieser von seiner längeren Krankheitsphase erholen konnte, überreichte er unserem Vize André Evers.

Selbiger nahm auch eine Spende der Gemeinde in Höhe von 190 € für die geleistete Ehrenamtsarbeit in unserem Verein erfreut entgegen. Und nicht nur das wurde uns übergeben.

Nein, der Bürgermeister ließ sich an diesem Tag nicht lumpen und überreichte uns sprichwörtlich „sein letztes Hemd“! Damit war das Hemd gemeint, welches Bürgermeister Groschwitz zur Veranstaltung der letzten Kampagne trug. Mit viel Kreativität und Engagement hatte er sich extra ein Hemd bedrucken lassen, welches unserem Motto „Im Kreml brennt noch Licht“ voll und ganz gerecht wurde. Mit Zeitungsausschnitten aus der Prawda, Bildern vom Kreml und unserem Motto war dies ein wirkliches Unikat und hatte schon beim Tragen für viel Aufsehen gesorgt. Nun ging es in unseren Besitz über und wir freuen uns sehr über diese nette Geste. Das Hemd wurde inzwischen eingerahmt und bekommt einen Ehrenplatz in unseren Vereinsräumen.

Nun war der HCV am Zug. Natürlich waren auch wir im Vorfeld nicht ganz untätig und hatten uns vorgenommen, die im Jahr 2017 übergebene leere Kasse, nicht leer wieder zurück zu geben. Ideen wurden gesammelt und heiß diskutiert, in welcher Form der HCV der Gemeinde und seinen Bürgern et-



was Gutes tun könnte. In einer Sitzung kam

uns dann eine schöne Idee und diese stellte unser Jörg Rosenlöcher dann dem Bürgermeister und allen anwesenden Gästen vor.



Jörg erinnerte an den 11.11.

des vorigen Jahres. Beim damaligen Rathaussturm stellte unser Bürgermeister einen Schuldschein über einen Kasten Gersdorfer Deputatbier, das sind 11 Flaschen, zu zahlen an den HCV in Monatsraten zu je einer Flasche. Die ersten Flaschen trafen auch ein, ab der dritten stockte es und dann war es vorbei mit dem Flaschenfluss. Der Redner sinnierte dann darüber, was man mit dem gesparten Geld für das nicht gelieferte in Hohndorf alles hätte anfangen können und die Ideen sorgten für viel Gelächter. Angefangen vom Absenken verschiedener Steuern im Ort oder der Bierpreise zum Dorffest, bis zum Bau einer Schallschutzwand für genervte Anwohner des Hohndorfer Kulturtempels, wären hier viele Möglichkeiten vertan worden. Trotz allem, der HCV, als großzügig bekannt, sagte Jörg, verzichte auf alle Forderungen bezüglich dieses Schuldscheines.

Mehr noch, der Verein stellte dem Ort aus der Vereinskasse 111,11 Euro zur Verfügung. 11 Cent sollen in die Gemeindekasse für weitere Investitionen, die 111 Euro aber sollen für einen guten Zweck verwendet werden. Jeder Leser unseres Gemeindespiegels kann beim HCV bis zum Aschermittwoch dafür Vorschläge einreichen.

Natürlich übernahm auch zum 11.11. unser neues Prinzenpaar die närrische Macht. Und wir denken, wir haben eine gute Wahl getroffen. Prinz Stefan der II. und Prinzessin Mandy die II. regieren jetzt ihr närrisches Volk in der Saison 2018/2019.

Im Anschluss wurde noch zusammen angestoßen und unsere große Garde tanzte noch einen flotten Marsch. Der HCV zog sich dann ins „Weiße Lamm“ zurück, um den Tag noch lustig ausklingen zu lassen.





Vereinsnachrichten



Wir möchten noch einmal an unsere beiden Samstagabendveranstaltungen erinnern. In fünf Wochen ist es soweit, dann geht es in die heiße Phase der Saison. Die Veranstaltungen stei-

gen am 23. Februar und am 2. März im bunt geschmückten Saal des "Weißen Lamm" jeweils etwa gegen 19 Uhr 11. Unser Motto in dieser Saison "Bei Dirndl, Bergen und Helau ist nicht nur der Enzian blau" sagt schon, dass es in dieser Saison in Richtung Alpen geht.

Am 24. Februar steigt dann der beliebte Kinderfasching, den wir gemeinsam mit dem Förderverein unserer Schule durchführen. Beginn ist hier um 15 Uhr.

Die Veranstaltung am 2. März ist bereits ausverkauft, man kann aber an der Abendkasse noch nach Stehplatzkarten fragen. Für die erste Veranstaltungen sind noch Restkarten zu haben in unseren Vorverkaufsstellen Friseur Lenk, Blumengeschäft Schnerr beim Penny und Geschenkeladen Frank.

Bis dahin ein dreifach donnerndes Helau

Euer HCV



Anzeige(n)

Sonstiges

Junges Forscherteam gesucht!

Welche Spuren der letzten Jahrhunderte gibt es in meiner Region zu entdecken? Wie haben meine Eltern ihre Jugend in unserem Ort erlebt? Wie haben sich Menschen für meine Heimat engagiert? Wo kommen die Namen von Häusern, Straßen und Gassen her? Welche Lebensumstände haben meine Großeltern geprägt? Was hat sich in meinem Ort über die Jahrzehnte geändert? Welchen Einfluss hatte der Nationalsozialismus? Wie erlebten meine Nachbarn den Fall der Mauer und die Wiedervereinigung?

Es ist wieder soweit! Das Jugendprogramm „Spurensuche“ der Sächsischen Jugendstiftung fördert 2019 erneut bis zu 29 Projekte der Jugendgeschichtsarbeit! Mit dem Programm fördert und begleitet die Sächsische Jugendstiftung jedes Jahr Projektgruppen, die sich auf historische Forschungsreise begeben und die Geschichte ihres Ortes oder die der Menschen ihres Ortes beleuchten. Bereits zum 15. Mal können sich Jugendgruppen bewerben und zu einem „Spurensucherteam“ werden. Gesucht werden kann in der Vergangenheit des Heimatortes, des Wohnviertels, des Kiezes: Jedes Haus und jede Fassade, jeder Hinterhof und jede Grünfläche, jeder kleine Laden und jeder Bewohner hat eine Geschichte, die oft in Vergessenheit geraten ist, da sie im Verborgenen liegt. Teilnehmen können Jugendgruppen aus Sachsen, im Alter von 12 - 18 Jahren. Sie werden im Projektzeitraum andere Spurensucher/innen treffen, um ihre Erfahrungen auszutauschen und im November stellen sie ihre erforschten Schätze auf den Jugendgeschichtstagen im Sächsischen Landtag der Öffentlichkeit vor. Das Jugendprogramm richtet sich an

Träger der Jugendarbeit. In Ausnahmefällen können Vereine, Kirchgemeinden sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen ebenfalls Projektträger sein. Schulen bzw. deren Fördervereine sind antragsberechtigt, wenn es sich bei dem Vorhaben um ein außerschulisches Projekt handelt. Die Projekte starten am 1. April und enden am 30. November 2019. Über die Auswahl der Förderprojekte entscheidet im März eine Jury. Unterstützt werden die Jugendgruppen mit bis zu 1.250 Euro. Damit können u.a. die Recherchearbeiten, Exkursionen und die Dokumentation der Ergebnisse in Form von Broschüren, Filmen, Fotobänden, Ausstellungen usw. finanziert werden. Bewerbungen werden ab sofort bis zum 28. Februar 2019 entgegengenommen. Ausführliche Informationen zum Programm, Reportagen von schon entdeckten spannenden Geschichten sowie die aktuelle Ausschreibung und Bewerbungsformulare stehen auf der Internetseite www.saechsische-jugendstiftung.de/spurensuche bereit.

Für Beratung und weitere Informationen steht die Kontaktstelle für Jugendgeschichtsarbeit der Sächsischen Jugendstiftung gerne zur Verfügung. Susanne Kuban Tel.: 0351/323719014, E-Mail: spurensuche@saechsische-jugendstiftung.de

Pressekontakt: Susanne Kuban | Programm „Spurensuche“ | Sächsische Jugendstiftung | Telefon: 0351-323719014 | Telefax: 0351 3237190 9 | Internet: www.saechsische-jugendstiftung.de | Weißeritzstraße 3 | 01067 Dresden



Anzeige(n)

Ihr
Anzeigen-
Telefon

037208/
876-100

DRK-Blutspendedienst Nord-Ost

Vielen Dank an alle Lebensretter!

Liebe Einwohner der Region,

bei den 5 Blutspendeaktionen im Jahr 2018 in Hohndorf wurden insgesamt 142 Liter Blut gespendet. 11 Erstspender konnten vom Team des DRK-Blutspendedienstes begrüßt werden. Allen Blutspenderinnen und Blutspendern herzlichen Dank für dieses tolle Ergebnis!

Auch **2019** werden in den Sächsischen Kliniken wieder regelmäßig Blutkonserven benötigt. Bitte helfen Sie und kommen Sie zu den **Blutspendeterminen in Hohndorf**

01.03. / 17.5. / 26.07. / 04.10. / 13.12.

zwischen 14.30 und 19.00 Uhr
im Speisesaal der Glück-Auf-Schule, Hauptstraße 18

Wir freuen uns, auch wieder viele neue Spender begrüßen zu dürfen. Mitzubringen sind nur der Personalausweis und der Wille zu Helfen. Spenden kann man zwischen 18 und 72 Jahren (Erstspender bis 65).

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Jens & Heike Fischer und Barbara Balk
sowie der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost

**SPENDE
BLUT** 
BEIM ROTEN KREUZ



www.blutspende.de
Hotline: 0800 11 949 111



Treffpunkt für Chefs und
Stellensuchende in der Region

DER STELLENMARKT IM MITTEILUNGSBLATT





Sonstiges

Rufen Sie uns an und lernen Sie uns kennen!
www.gymnasium-leukersdorf.de
 09387 Jahnsdorf/OT Leukersdorf Schulstraße 8
 Tel.: 0371 2818911 / e-mail: verwaltung@evsl.eu

Evangelisches
Schulzentrum Leukersdorf
 Gymnasium | Oberschule

am
26.01.2019
Tag der offenen Tür
10:00 - 14:00 Uhr

Anzeige(n)



Private Dank- und Traueranzeigen

ab 25 Euro brutto.

Informationen erhalten Sie unter

Telefon: 037208 876211

